



Jahresabschluss 2018 und Lagebericht

Auf einen Blick | 2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen | 4
Organe | 5

Lagebericht

Bericht des Vorstandes | 7
Finanz- und Vermögenslage | 11
Personal- und Sozialbericht | 14
Sonstige Angaben | 14
Risikobericht | 15
Prognose- und Chancenbericht | 20

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018 | 24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 | 26

Anhang

Erläuterungen | 28
Erläuterungen zur Bilanz | 30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 37
Sonstige Angaben | 38

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 40 Bericht des Aufsichtsrates | 42 4 | BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

		Anwärter		Inva	aliden- und	d Altersrentner			Hinterbliebenenrente Summe der Jahresrenten 2)			
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR
ī.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.581	7.953	3.945	9.848	29.914.563	711	228	0	3.414.209	178.991	0
II.	Zugang während des Geschäftsjahres											
	 Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern 	24	37	219	477	648.443	43	3	0	357.493	6.901	0
	2. sonstiger Zugang 1)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	3. gesamter Zugang	24	37	219	477	648.443	43	3	0	357.493	6.901	0
III.	. Abgang während des Geschäftsjahres											
	1. Tod	6	1	78	8	1.165.049	12	1	0	24.804	8.351	0
	2. Beginn der Altersrente	219	475	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3. Berufs- oder Erwerbs- unfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	 Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf 	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	 Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen 	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
••••	6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	379	1.572	3	14	80.574	7	5	0	5.652	4.933	0
••••	7. sonstiger Abgang	8	6	0	0	1	7	3	0	99.011	12.369	0
	8. gesamter Abgang	616	2.056	81	22	1.245.624	26	9	0	129.467	25.653	0
IV.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.989	5.934	4.083	10.303	29.317.382	728	222	0	3.642.235	160.239	0
	davon											
	1. beitragsfreie Anwartschaften	1.665	4.920									
,	2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

¹⁾ z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

Organe

Vertreterversammlung

Direktor i. R. Gerald Bitterling, Berlin

Pfarrer

Frieder Brack, Witzenhausen

Kirchenamtsrat

Thomas Collasius, Hannover

Cord von Frieling, Burgwedel (bis 05. Juli 2018)

Geschäftsführer Frank Czeczelski, Göttingen (ab 06. Juli 2018)

Kirchenverwaltungsdirektor Armin Fuhrmann, Rotenburg

Kirchenverwaltungsoberrat Stephan Heinisch, Baunatal

Direktor a.D. Dr. Hans Helmut Horn, Kassel (ab 06. Juli 2018)

Jan Hof, Papenburg (06. Juli 2018 bis 11. November 2018) Petra Husmann-Müller, Hannover

Sebastian Kalkowsky, Berlin

Rechtsanwalt Gerhard Krause, Hildesheim

Dieter Mansholt, Emden

Wilhelm Neef, Hinte (ab 06. Juli 2018)

Pastor Norbert Nordholt, Schüttorf (ab 06. Juli 2018)

Ruthardt Prager, Frankfurt / Main

Konsistorialoberamtsrätin Sylvia Riedel, Berlin

Verwaltungsdirektor i. K. Klaus Sander, Waldsee

Andreas Schmeitz, Kassel (ab 06. Juli 2018)

Verwaltungsdirektor i. K. Hanjörg Schmidt, Speyer / Rhein

Oberkirchenrat

Armin Tänzer, Ronnenberg (bis 05. Juli 2018)

Pastor

Roland Trompeter, Rinteln (bis 05. Juli 2018)

Oberkirchenrat

Wolf Martin Waldow, Laatzen / Grasdorf (ab 06. Juli 2018)

Landeskirchenrätin
Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel

Christiane Werner, Wandlitz

Geschäftsführerin Susanne Wessels, Detmold

Leitende Rechtsdirektorin i.K. Bettina Wilhelm, Speyer / Rhein (ab 06. Juli 2018)

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin

 Vorsitzender (Vorsitzender ab 23. Februar 2018)
 Präsident des Konsistoriums,
 Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Volker Knöppel, Naumburg

 Stellv. Vorsitzender
 Vizepräsident, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen

(Vorsitzender bis 23. Februar 2018)
 Juristischer Vizepräsident,
 Landeskirchenamt der Evangelischlutherischen Landeskirche
 Hannovers, Hannover

Christian Ferchland, Altenholz

Mitglied des Vorstandes,
 Evangelische Bank eG, Kassel

Hartmut Fritz, Berlin

 Oberkonsistorialrat,
 Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Helge Johr, Wennigsen

 Vizepräsident,
 Landeskirchenamt der Evangelischreformierten Kirche, Leer

Karin Kessel, Speyer

Oberkirchenrätin,
 Evangelische Kirche der Pfalz,
 Speyer

Dr. Rainer Obrock, Baunatal

› Oberlandeskirchenrat, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Anke Poersch, Berlin

 Oberkonsistorialrätin,
 Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Michael Schmidt, Hannover

Geschäftsführer,
 DIAKOVERE Service GmbH, Hannover

Dr. Heidrun-Ingeborg Schnell, BerlinOberkirchenrätin,

ODERKITCHENTATIN,
 Evangelische Kirche
 in Deutschland, Hannover

Mario Wagner, Söhrewald

 Kirchenverwaltungsdirektor, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Vorstand

Dipl.-Math. Ulrich Remmert

> Vorstand Versicherungstechnik, Berlin

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan

> Vorstand Kapitalanlagen, Berlin

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018 Finanz- und Vermögenslage Personal- und Sozialbericht Sonstige Angaben Risikobericht Prognose- und Chancenbericht

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018

Der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der im Jahr 2015 neu aufgenommenen Sparte "Verwaltung von Versorgungseinrichtungen" punktuell weitere Geschäfte betrieben.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- > Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
- > Evangelische Kirche der Pfalz
- > Evangelisch-reformierte Kirche
- > Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen
- > Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern
- > Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
- > Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- > Evangelisch-methodistische Kirche
- > Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)

Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2018 war gekennzeichnet durch eine angespannte weltpolitische Gemengelage mit weitgehend politischen Börsen. Die Themenvielfalt, die die Börsenentwicklung bestimmte, war breit gestreut. Die Diskussionen um einen näher rückenden (geordneten versus ungeordneten) Brexit, die weiterhin ungelösten Finanzierungssorgen in Italien, die Proteste der Gelbwesten-Bewegung in Frankreich, eine mögliche Konjunkturabkühlung der neuen Weltmacht China, der Dauerbrenner Dieselkrise in Deutschland und nicht zuletzt ein vor allem in den westlichen Industrieländern aufkommender Populismus bestimmten die Agenda. Zwar befeuerte die US-Steuerreform den Konsum und die Unternehmensgewinne auf breiter Basis, die aber nicht abklingenden Sorgen um einen chinesisch-amerikanischen Handelskonflikt trieben im Verlauf des Jahres jedoch auch die zunächst weiter steigenden Aktienkurse in den USA wieder auf die Ausgangsbasis zu Beginn des Jahres zurück. Der S&P 500 - Index beendete das Jahr mit einer Gesamtrendite von 0,4 %. Die europäischen Börsen erlitten bereits im Januar 2018 einen heftigen Schwächeanfall, von dem sie sich das ganze Jahr über – begleitet von heftigen Tagesschwankungen von teilweise mehr als 2 % – nicht mehr erholen konnten. Allen voran verlor der deutsche Aktienindex DAX in 2018 massiv an Wert und schloss das Jahr mit einer Gesamtrendite von -18,3 %. Damit war 2018 das für deutsche Aktien schlechteste Jahr seit der Finanzkrise. Politische Börsen, denen man nachsagt, kurze Beine zu haben, erwiesen sich 2018 als sehr viel langlebiger.

Die politischen Turbulenzen wirkten sich auch auf die Anleihemärkte aus. Die von vielen Marktteilnehmern sehnlichst erwartete Zinswende blieb auch in 2018 aus.

In den USA stiegen die Renditen zunächst getrieben von der guten Konjunkturerwartung und den Zinserhöhungen der FED deutlich an und erreichten am langen Ende (10-Jahresbereich) 3,24 %, um dann bis zum Jahresende aber wieder auf ein Niveau von 2,68 % zu fallen, was nur unwesentlich höher war als am Jahresanfang (2,46 %). Dies spiegelt die Befürchtung der Anleger wider, auch die US-Konjunktur könne letztlich unter dem Handelskonflikt leiden.

In Europa und Japan gingen die Renditen unter Schwankungen sogar noch weiter zurück. 10jährige deutsche und japanische Staatsanleihen rentierten zum Jahreswechsel nur noch mit 0,25 % bzw. 0 %. Unternehmensanleihen litten unter der schlechten Entwicklung an den Aktienmärkten und rentierten im EURO-Bereich auf Jahresbasis im gleichen Laufzeitenband mit lediglich 0,2 %.

Auch die übrigen Anlageklassen boten überwiegend wenig Grund zur Freude. Die Mehrzahl aller Vermögenswerte rentierte negativ. Wahrlich war das Jahr 2018 damit kein Jahr für Kapitalanleger.

Makroökonomische sowie unternehmensspezifische Kennzahlen, die ansonsten das Geschehen der Börsen maßgeblich bestimmen, rückten eindeutig in den Hintergrund. Dies ist umso bedauerlicher, als sowohl die weltweite konjunkturelle Entwicklung als auch die Unternehmensgewinne genug Boden geboten hätten für weltweit moderate Zinserhöhungen und steigende Aktienkurse. Die positiven Impulse wurden jedoch überlagert von den zwischenstaatlichen Dissonanzen mit drohenden Handelskonflikten und einer schleichenden Deglobalisierung. Diese Sorgen drückten die Stimmung der Anleger erheblich.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2018 gemäß dem ersten Jahresergebnis des Statistischen Bundesamts um real 1,5 % gewachsen. Die wirtschaftliche Dynamik 2018 wurde vor allem durch binnenwirtschaftliche Kräfte getragen. Eine fortgesetzt positive Arbeitsmarktentwicklung sowie steigende Löhne stützten die privaten Konsumausgaben.

Die Inflationsrate in der Eurozone lag in 2018 mit 1,5 % noch unter dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) angestrebten Ziel von 2 %, in Deutschland erreichte sie 1.6 %. Die EZB sieht bisher keinen Anlass für Zinserhöhungen. hat jedoch im Verlauf des Jahres damit begonnen, die zuvor jahrelange Flutung der Märkte mit Liquidität zurückzufahren. Erste Zinserhöhungen ab 2020 schließt sie nicht aus, wobei die jüngst erwartete konjunkturelle Abflachung dem jedoch entgegenstehen könnte.

Der Arbeitsmarkt präsentiert sich weiter in hervorragender Verfassung. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung expandierte weiterhin kräftig und sogar stärker als die Gesamtbeschäftigung.

Die anhaltende Konsumfreudigkeit in Deutschland stand erfreulicherweise einer stabilen Sparquote privater Haushalte

Positiv ist insbesondere, dass auch im Neugeschäft ein Plus bei den Beiträgen steht. Die lange andauernde Niedrigzinsphase, die den Höchstrechnungszins der Branche auf zuletzt nur noch 0,9 % drückte, hält die Verbraucher nicht davon ab, weiter Gelder für ihre Altersvorsorge zurückzulegen. Es zeigt sich jedoch ein gewisser Wandel bei der Auswahl der Lebensversicherungsprodukte. Die früher dominierende "klassische" Kapitallebensversicherung wird zunehmend abgelöst von Renten- und Pensionsversicherungen mit Beitragsgarantien. In diesem Bereich stieg die Anzahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen um 8,8 %. Das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag verbesserte sich um 1,9 % auf 5,3 Mrd. EUR, während das Geschäft gegen Einmalbeitrag um 3,7 % auf 27,2 Mrd. EUR zulegte. Die Stornoquote ist mit ca. 2,6 % nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Nur wenige Versicherte trennen sich folglich vorzeitig von ihren Policen, eine große Flucht aus der Lebensversicherung ist nicht zu erkennen. (Quelle: GDV)

Die vorläufigen Ergebnisse zur Geschäftsentwicklung der Pensionskassen im Geschäftsjahr 2018 zeigen eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Brutto-Beitragseinnahmen, die sich um 4,1 % auf 2,51 Mrd. EUR verringerten (Vorjahr: 2,62 Mrd. EUR). Für den Bestand ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2018 eine Anzahl von 3,69 Mio. Verträgen, was einem leichten Rückgang von 0,3 % entspricht (Vorjahr: 3,71 Mio. Verträge). Diese Entwicklung spiegelt den um 7,5 % gesunkenen Neuzugang an Verträgen bzw. Versicherungsverhältnissen wider. Dieser belief sich auf knapp 65.200 Verträge. (Quelle:GDV)

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsiahr 2018 war für den Verein ein Jahr ohne besondere Vorkommnisse. Durch intensive Bestandsarbeit konnten die Beziehungen zu den Landeskirchen und zur EKD weiter verfestigt werden, was sich auch durch weitere Neuanmeldungen von Pfarrern und Kirchenbeamten zeigte. Allerdings wird dieser Effekt überlagert durch die planmäßige Abwicklung der Versichertenbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers über einen Zeitraum von zehn Jahren. Die vollständige Wiederanlage der freiwerdenden Mittel erfolgt hier im Gegenzug in ein durch die Verka mitverwaltetes Kapitalanlagemandat. Im Geschäftsjahr 2018 kam es in diesem Zusammenhang

zu einer Auflösung von Deckungsrückstellungen in Höhe von 31,2 Mio. EUR. Der Bestand des Vereins setzte sich zum Jahresende 2018 aus 8.923 Anwärtern sowie 15.336 Rentnern

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Im Berichtsjahr wurden wiederum zahlreiche aussichtsreiche Gespräche sowohl mit den einzelnen Mitgliedsunternehmen als auch anderen Landeskirchen im Hinblick auf den Ausbau bzw. die mögliche Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zur Verka geführt. Hierbei wurde insbesondere Interesse erkennbar an Produkten zur Kapitalanlagenverwaltung. Hierzu hat der Verein im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) wie auch des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) unterschiedliche Lösungsansätze zum Aufbau und der Verwaltung von Kapitalanlageportfolien erarbeitet. Der Verein sieht hier ein großes Geschäftspotenzial, das er in den kommenden Jahren sukzessive ausschöpfen will.

Gleichfalls großes Potenzial sieht der Verein in der Verwaltung von anderen Versorgungseinrichtungen und will diesen Geschäftszweig in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Im Geschäftsjahr wurden hierzu Gespräche mit einzelnen Unternehmen sowie Verbänden und Wirtschaftsprüfern geführt.

Zur weiteren Verbesserung des Kundenservices wurden im Berichtsjahr weitere maßgebliche Fortschritte bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie beim Ausbau eines Online-Portals (elektronischen Zugangsportals für Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erzielt. Hier ist es das Ziel, bis Ende 2019 eine weitgehend papierlose Bearbeitung aller Vorgänge im Verka-Verbund (Versicherungsverträge, Rechnungen sowie sonstige Dokumente und Unterlagen) umgesetzt zu haben und die Geschäftsprozesse sowie die Kommunikation mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern weitestgehend digital abzuwickeln. Hierzu gehören auch die elektronische Briefschreibung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Bestandsführungssystems. Hier konnten im Geschäftsjahr erhebliche Fortschritte verzeichnet werden.

Die Arbeiten für die energetische Sanierung unseres Verwaltungsgebäudes in Berlin, die im Zusammenhang mit der Erfüllung bau- und brandschutzrechtlicher Auflagen dringend geboten waren, wurden plangemäß im Frühsommer 2017 begonnen und sind inzwischen weit fortgeschritten. Im Dezember 2018 konnte der erste Bauabschnitt fertiggestellt und bezogen werden. Bis zum Ende 2019 soll auch der zweite Bauabschnitt unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten energieeffizient fertiggestellt sein. Ziel der gesamten Baumaßnahme ist das Erreichen eines sogenannten DGNB Gold-Zertifikates der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen auf der Basis einer betriebswirtschaftlich optimierten Bewirtschaftung des Gebäudes.

Wir sehen diese Maßnahme im Kontext unseres Nachhaltigkeitsansatzes nicht nur im Bereich der Kapitalanlagen als dringend erforderlich an. Unsere Bemühungen um umweltverträgliches, sozial- und generationengerechtes Steuern und Verwalten des gesamten Unternehmens finden damit explizit Berücksichtigung. Die Verleihung zahlreicher Auszeichnungen

bestätigt uns, dass wir mit diesem Ansatz auf dem richtigen Weg sind. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) der EKD haben wir unter anderem auch eine Klimastrategie formuliert und verabschiedet, die mit klaren Zielvorgaben Eingang in unsere Kapitalanlageportfolien gefunden hat. Die deutliche Reduzierung von CO2-Emissionen mit der energetischen Sanierung unseres eigenen Gebäudes und dem Einsatz einer Erdwärmepumpe sowie die Nutzung von Elektrofahrzeugen runden diese Bemühungen ab.

Die Geschäftsentwicklung des Vereins kann vor diesem Hintergrund als erwartungsgemäß beschrieben werden, wobei das niedrige Zinsniveau "naturbedingt" zu weiter rückläufigen Erträgen aus Kapitalanlagen führte. Belastet wird das Kapitalanlageergebnis erneut durch die jedoch gesunkene Verlustübernahme der Tochtergesellschaft Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK) im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vj.: 11,5 Mio. EUR). Trotz dieser Ergebnisbelastung durch den Verlust bei der Tochter konnte ein Rohüberschuss deutlich über Vorjahrsniveau erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2018 waren 8.923 (Vj. 11.534) Anwärter und 15.336 (Vj. 14.732) Rentner und damit insgesamt 24.259 (Vj. 26.266) Personen versichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 31,9 Mio. EUR (Vj. 30,4 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Die Beitragseinnahmen sind leicht gestiegen und entwickelten sich besser als erwartet.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % auf 39,4 Mio. EUR (Vj. 40,9 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Erträge haben sich um 2.3 % auf 38.5 Mio. EUR (Vi. 39.4 Mio. EUR) reduziert. Der Rückgang resultiert in erster Linie aus dem Rückgang der Zinserträge auf 19,1 Mio. EUR (Vj. 21,7 Mio. EUR) infolge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus sowie des fortgesetzten Abschmelzens des Bestandes verzinslicher Anlagen im Direktbestand (Inhaberschuldverschreibungen, sonstige Ausleihungen und Grundschulddarlehen) zugunsten von alternativen Investments und Investmentanteilen. Dieser Rückgang konnte nur zum Teil durch einen Anstieg der Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen auf insgesamt 14,9 Mio. EUR (Vj. 14,2 Mio. EUR) kompensiert werden. Überdies sind die Erträge aus Immobilien-Sondervermögen auf 2,4 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) angestiegen. Die in den vergangenen Jahren dotierten Fonds für Wohn-, Einzelhandels-, Hotel- und Gewerbeimmobilien entwickeln sich weiter sehr

erfreulich. Die Erträge aus alternativen Investments in Form von Beteiligungen und Genussrechten haben sich entsprechend des umsichtigen Bestandsaufbaus auf 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR) erhöht. Da sich ein Teil dieser Investments noch in der Investitionsphase befindet, diese planmäßig in den nächsten Jahren weitere Mittel abrufen werden und weitere Zeichnungen für die Zukunft geplant sind, werden die Erträge in diesem Bereich in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter sukzessive ansteigen.

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 0,9 Mio. EUR (Vj. 1,5 Mio. EUR) resultieren aus dem Abgang von Beteiligungen, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus keine die Zukunft belastenden Reserverealisierungen zum Zwecke der Ergebnissteuerung vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren wie im Vorjahr keine vorzunehmen.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von unter 0,1 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen angefallen (Vj. 0 EUR). Abschreibungen sind in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) erfolgt. Diese betreffen neben der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie eine Wertberichtigung auf selbige Büroimmobilie infolge der laufenden Sanierungsmaßnahme sowie Beteiligungen.

Aufgrund des mit der Tochtergesellschaft Verka PK bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags entstand bei dem Verka VK in Anbetracht des bei der Tochter im Berichtsjahr entstandenen Jahresverlustes vor dem Hintergrund der Notwendigkeit zur Bildung von Zinszusatzreserven ein entsprechender zusätzlicher Aufwand in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vj. 11,5 Mio. EUR).

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes mit volatilen Verläufen bei weiter extrem niedrigen Marktzinsen und des weitgehenden Verzichts auf Reserverealisierungen konnte im Berichtsjahr eine Nettoverzinsung bereinigt um die Verlustübernahme der Tochter in Höhe von 2,8 % und damit auf dem Niveau des Voriahres sowie entsprechend der Voriahresprognose erzielt werden, während die Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der Verlustübernahme auf 2,4 % anstieg (Vj. 2,0 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug unverändert 2,8 %.

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen entwickelten sich entsprechend unseren Erwartungen und betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 34,1 Mio. EUR.

	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUF
laufende Renten		
Altersrenten	29,8	29,3
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,0	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	3,7	3,2
	33,5	32,5
Kapitalleistungen		
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	0,0	0,0
Rückkäufe	0,6	0,9
	0,6	0,9
Versicherungsleistungen	34,1	33,4
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		

Verwaltungskosten

Die Personal- und Sachaufwendungen belaufen sich auf 3,7 Mio. EUR (Vj. 3,6 Mio. EUR). Es haben sich die Erwartungen hinsichtlich der leichten Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen bestätigt.

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 2,5 % (Vj. 2,9 %).

Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 71,8 Mio. EUR (Vj. 51,1 Mio. EUR) erzielt. Davon wurden 70,9 Mio. EUR (Vj. 50,5 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,1 Mio. EUR (Vi. 0,1 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,8 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt. Der Rohüberschuss entwickelte sich besser als erwartet.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

2018 war nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums weltweit ein schwaches Aktienjahr mit der schlechtesten Performance seit der Finanzmarktkrise. Neben der Angst vor zusätzlichen Handels- bzw. Strafzöllen traten in der Eurozone weitere Belastungsfaktoren zutage, die man in dieser Intensität eigentlich nicht (mehr) erwartet hatte. So kam es in Anbetracht des Wahlausgangs in Italien und der wenig EU-kompatiblen Haushaltspolitik der neuen italienischen Regierung, der nach wie vor schwierigen Haushaltssituation in Griechenland, erneuten Unruhen und Protestaktionen der sogenannten "Gelbwesten" in Frankreich im Spätherbst 2018 sowie last but not least vor dem Hintergrund des "Brexit-Chaos" um Premierministerin May zu einer erneuten Zuspitzung der Euro-Krise. Daraufhin kehrte die in erster Linie politisch getriebene Unsicherheit – trotz fundamental weiter positiver Wirtschaftsdaten – an die Märkte zurück, was neben einer Schwächung des Euro die Stimmung am europäischen Aktienmarkt drückte und nach Jahren positiver Aktienperformances erstmals wieder (überwiegend zweistellige) Kursverluste an den europäischen Börsen zur Folge hatte. Obgleich der überwiegend positive Konjunkturtrend ebenso wie das Gewinnwachstum bei den Unternehmen nach wie vor intakt erschien, mehrten sich im Laufe des Jahres überdies die Anzeichen für erste Abkühlungstendenzen. Diesem Trend konnten sich spätestens mit Beginn des vierten Quartals 2018 auch die US-Aktien nicht mehr entziehen. Sowohl der Dow Jones Industrial Average als auch der breite S&P 500 hatten noch im Spätsommer neue Höchststände erreicht, ehe die Volatilität merklich zunahm und die amerikanischen Aktien zum Teil ins Bodenlose fielen. Die vier Zinsschritte der Fed im Jahr 2018 mindestens ein weiterer Zinsschritt war größtenteils bereits für 2019 eingepreist – und das EZB-Tapering in Verbindung mit der drohenden Gefahr von erhöhten Handels- bzw. Strafzöllen auf der einen und Risiken insbesondere im Zusammenhang mit dem italienischen Haushalt sowie einem ungeordneten "Brexit" auf der anderen Seite ließen ein baldiges Ende der Wachstumsparty mit ungewissem Ausgang immer wahrscheinlicher werden. Die aus Sicht der Verka bedeutsamsten Aktienindizes haben diese Entwicklung im Jahr 2018 mit einer entsprechend deutlichen Korrektur bereits vorweg genommen. Neben eher makroökonomischen und haushaltspolitisch getriebenen Themen belastete in Deutschland insbesondere die Schwäche des Automobilsektors die koniunkturelle Grundstimmung und die Aktienkurse. Als erste deutsche Stadt führte Hamburg am 31. Mai 2018 Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge ein. Weitere Städte folgten. Mitte Juni 2018 musste Volkswagen infolge der Dieselaffäre eine Geldbuße i. H. v. 1 Mrd. EUR zahlen (die sinnigerweise zum Großteil an den Großaktionär Land Niedersachsen floss), die höchste jemals hierzulande verhängte Strafe – sehr überschaubar allerdings im Vergleich zu den in den USA verhängten 25 Mrd. USD Strafe. Diese Entwicklung belastete den gesamten Automobilsektor, der sich zunehmenden Zweifeln an der nachhaltigen Ausrichtung nicht nur hinsichtlich ökologischer Belange, sondern auch Governance-bezogener Fragen ausgesetzt sah. Nur wenn es der Branche gelingen sollte, den Turnaround hin zu

E-Mobilität, Carsharing und künstlicher Intelligenz zeitnah zu schaffen, dürfte größerer Schaden vom einstigen Zugpferd der deutschen Industrie abgewendet werden.

Kursentwicklung verschiedener Standard-Aktienindizes im Jahr 2018, nicht währungsbereinigt:

MSCI World:	-11,1 % (Vj. +20,1 %)
Dow Jones Industrial Average:	-6,7 % (Vj. +25,1 %)
Nikkei 225:	-12,1 % (Vj. +19,1 %)
EURO STOXX 50:	-14,8 % (Vj. +6,6 %)
DAX 30:	-18,3 % (Vj. +12,5 %)
MSCI Emerging Markets:	-16,9 % (Vj. +34,4 %)

Nicht weniger volatil verlief die Zinsentwicklung im Jahr 2018. Anfang Februar übernahm der Jurist Jerome Powell mit reichlich Erfahrung in der Finanzbranche den Vorsitz der US-Zentralbank Fed – im Gegensatz zu seinen Vorgängern kein renommierter Ökonom. Powell wird anders als seine der lockeren Geldpolitik zugeneigte unmittelbare Vorgängerin Janet Yellen keiner geldpolitischen Richtung fest zugeordnet und galt insofern eher als Opportunist. Mit vier Zinsschritten war die Geldpolitik der Fed im Jahr 2018 deutlich "hawkisher" als in den Vorjahren. In Verbindung mit einem stärker werdenden US-Dollar und einem noch intakten positiven Konjunkturtrend bei allmählich anziehender Inflation führte dies bis zum Spätsommer 2018 zu einem Anstieg der zehnjährigen US-Treasury-Renditen, die zu Jahresbeginn noch bei ca. 2,4 % p. a. gelegen hatten, bis auf über 3,2 % p. a., ehe die einsetzenden Konjunkturängste und anhaltenden Sorgen um zusätzliche Handels- bzw. Strafzölle eine Trendumkehr bewirkten und die Renditen wieder bis auf etwa 2,7 % p. a. fallen ließen.

Von Zinserhöhungen war die EZB indes noch meilenweit entfernt. Ende 2018 wurde nach kurzer Tapering-Phase schließlich der Netto-Ankauf von Anleihen beendet. Fälligkeiten einschließlich Zinszahlungen werden b. a. w. weiter reinvestiert. Zwar schien die Kerninflation im Zuge einiger vergleichsweise großzügiger Gehaltstarifabschlüsse auch in Deutschland langsam in Gang zu kommen. Vom langfristigen Ziel einer jährlichen Teuerungsrate "knapp unter 2 Prozent" war man jedoch noch weit entfernt. Auch die inzwischen leicht eingetrübten Konjunkturaussichten in der Eurozone lassen einen positiven Zinsschritt – den ersten seit 2011 - keinesfalls vor 2020 erwarten. Die EZB selbst bestätigte dies in ihrer letzten Sitzung des Jahres am 13. Dezember 2018. Die Signale in Bezug auf die Bund-Renditen waren zu Beginn des Jahres 2018 zunächst noch durchaus positiv. So stieg die zehnjährige Bundesanleihen-Rendite ausgehend von ca. 0,4 % p. a. bis auf knapp 0,8 % p. a. Anfang Februar, ehe eine hoch volatile Entwicklung und mit Beginn des vierten Quartals 2018 schließlich ein erneuter deutlicher Einbruch der Bund-Rendite bis auf 0,2 % p. a. zum

In Anbetracht dessen, dass sich nahezu alle Anlageklassen mit Ausnahme alternativer Investments im Jahr 2018 mehr oder weniger im Gleichschritt negativ entwickelten, gab es kaum Gewinner auf Anlegerseite. Auch die positive Entwicklung der Emerging Markets der vergangenen Jahre wurde 2018 infolge zunehmender Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Thema "Handelskrieg" und dem festeren US-Dollar, die im Ergebnis zu deutlichen Mittelabflüssen aus Schwellenländeranleihen und -aktien führten, jäh unterbrochen. Einzelne Krisenherde (Türkei, Naher Osten, Ukraine, Nordkorea, Venezuela) sorgten auch weiterhin für zusätzliche Verwerfungen. Weiterhin überwiegend positiv entwickelte sich für deutsche Anleger im abgelaufenen Jahr der Immobilienmarkt. Allerdings waren insbesondere bei den Wohnimmobilien in einigen Regionen nach offensichtlicher Überhitzung des Marktes bereits erste Bewertungsrückgänge festzustellen. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Zinsniveaus auf der einen und der Nachfrage auf der anderen Seite drohte ein Übergriff auch auf andere Ballungsgebiete und über die klassischen Wohnimmobilien hinaus.

Vor diesem Hintergrund hat der Verka VK im Berichtsiahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die Diversifikation, insbesondere durch Investitionen in nachhaltige alternative Anlagen abseits der klassischen und konventionellen Renten- und Aktienanlage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit weiter umsichtig erhöht. Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wurde und wird strikt auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien des Verka VK geachtet. Diese sind explizit in den Anlagegrundsätzen verankert und impliziter Bestandteil der Kapitalanlagestrategie. Der Verka VK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Berücksichtigung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios.

In Anbetracht der anhaltenden Zinskurvensteilheit auf niedrigem Niveau konnten im Berichtsjahr die letzten beiden verbliebenen Steepener-Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von insgesamt 38,5 Mio. EUR mit Abgangsgewinn verkauft werden. Im Rückblick betrachtet hat sich das Steepener-Portfolio deutlich positiv auf die Ertragslage des Verka VK ausgewirkt.

Der Verka VK hat sich im Jahr 2018 in Ergänzung bzw. Ersatz für ein in die Rückzahlungsphase übergegangenes vergleichbares Investment mit einem Zeichnungsvolumen von 10 Mio. EUR an einem weiteren Infrastruktur-Equity-Basketfonds beteiligt. Hierbei werden ethische und moralische Grundsätze entsprechend der Nachhaltigkeitsanforderungen des Verka VK strikt beachtet. Im Berichtsjahr ist bereits ein Kapitalabruf durch den Emittenten im Gesamtvolumen von 1,0 Mio. EUR erfolgt.

Des Weiteren wurde eine Zeichnungszusage für ein neues Immobilien-Sondervermögen für Wohnimmobilien in Deutschland mit Value-Add-Anteil im Hinblick auf energieeffiziente Gebäudesanierungen im Volumen von 7,5 Mio. EUR abgegeben. Letztere war zum Bilanzstichtag bereits durch entsprechende Kapitalabrufe zu insgesamt 5,7 Mio. EUR

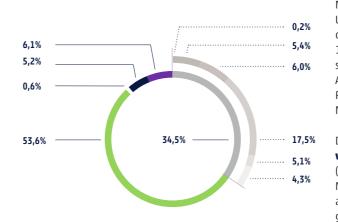
Der bestehende Aktienfonds wurde nach erfolgter Restrukturierung in ein Balanced-Mandat im vierten Quartal 2018 um 14,5 Mio. EUR aufgestockt. Der Fonds besteht nunmehr je zur Hälfte aus einem physischen globalen Aktienteil sowie einem europäischen Bondteil. Beide Segmente werden passiv entsprechend nachhaltiger Custom-Wertpapierindizes, die die Verka gemeinsam mit MSCI ESG Research und einem Asset-Manager initiiert hat, gesteuert. Diese Indizes berücksichtigen vollständig den Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche einschließlich Klimazielen.

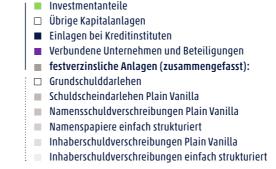
Weitere Zugänge waren infolge diverser Capital Calls der bereits in den Vorjahren gezeichneten alternativen Investmentfonds und Immobilien-Sondervermögen zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Abgänge aus Fälligkeiten, Kündigungen und Verkäufen verzinslicher Anlagen sowie Kapitalrückzahlungen im Bereich der Beteiligungen und Grundschuldforderungen.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Verka VK war im Berichtsjahr in Anbetracht des negativen Saldos aus Beitragseinnahmen und Leistungsauszahlungen, der planmäßigen Teilauflösung eines Rückdeckungsvertrages zugunsten der Geschäftssparte "Verwaltung von Versorgungseinrichtungen" sowie der liquiditätswirksamen Verlustübernahme für die hundertprozentige Tochtergesellschaft Verka PK im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit -4,2 Mio. EUR negativ (Vj. -48,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf -5,0 Mio. EUR (Vj. -49,2 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahı

um 0,4 % (Vj. -3,5 %) auf 1.364,6 Mio. EUR (Vj. 1.369,7 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2018 wie folgt in die unterschiedlichen **Assetklassen** allokiert:





Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 53,6 % (Vj. 51,1 %) angestiegen. Ursächlich hierfür waren neben der Auflegung eines neuen Immobilien-Spezial-Sondervermögens und der Aufstockung eines gemischten Wertpapier-Spezial-Sondervermögens Kapitalabrufe zur Erfüllung offener Kapitalzusagen. Die aus den Sondervermögen mit Aktien-Exposure resultierende ökonomische Aktienquote ist mit 4.2 % (Vj. 8,7 %) nach Zeitwerten bzw. 4,5 % (Vj. 8,8 %) nach Buchwerten vor dem Hintergrund der negativen Marktentwicklung und in Folge der Restrukturierung des großen Aktienfonds in ein Balanced-Mandat unter taktischen Gesichtspunkten reduziert worden und lag somit deutlich unterhalb der langfristigen strategischen Zielquote von 10 %. Das sich aus den Wertpapierfonds mit Aktien-Exposure ergebende Aktienkursverlustrisiko ist langfristig durch entsprechende Wertsicherungskonzepte weitgehend abgesichert. Die Wertsicherung erfolgt durch ein langfristiges Optionssicherungskonzept bzw. durch die explizite Vorgabe von Wertuntergrenzen mit dem Verkauf von Future-Kontrakten und daraus resultierende Risikopuffer.

Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin – wenngleich mit weiter abnehmender Tendenz – mit 34,5 % (Vj. 37,7 %) **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 6,4 % im Vergleich zum Vorjahr (4,6 %) durch entsprechende Neuanlagen in Plain-Vanilla- und einfach strukturierte Unternehmensanleihen angestiegen. Dies gilt sowohl für den Anteil der Plain-Vanilla-Bonds in Höhe von 2,4 % (Vj. 1,3 %) als auch den Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 4,0 % (Vj. 3,3 %). Dem Abgang einer Mikrofinanzanleihe standen Abrufe von zwei Private-Debt-Anleihen, Zero-Zuschreibungen und einige Neuanlagen gegenüber.

Der Anteil der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen (ohne Nachränge) ist weiter auf 27,8 % (Vj. 32,6 %) gesunken. Der Anteil der einfach strukturierten Namenstitel sowie Credit-Linked-Schuldscheindarlehen ging aufgrund von planmäßigen Fälligkeiten, Emittentenkündigungen und Verkäufen auf 16,4 % (Vj. 19,5 %), der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen mangels Reinvestitionen in diesem Bereich auf 11,5 % (Vj. 13,0 %) zurück. Das Neu- und Wiederanlagevolumen war mit Blick auf das nach wie vor außerordentlich niedrige Zinsniveau sowie die nur eingeschränkt zur Verfügung stehende freie Liquidität mit insgesamt 17,0 Mio. EUR (Vj. 11,0 Mio. EUR) im Verhältnis zum noch immer vergleichsweise hohen Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen weiterhin gering. Verzinsliche Kapitalanlagen in der Direktanlage bestehen überwiegend bei inländischen Kreditinstituten, wodurch das Emittentenrisiko begrenzt ist.

Dennoch wurde das **Financial Exposure** bezogen auf den Gesamtanlagebestand zur weiteren Risikodiversifizierung im Berichtsjahr weiter auf 39,2 % (Vj. 49,4 %) zugunsten anderer Anlagen bzw. Emittenten im Wege der Portfoliodiversifikation reduziert.

Der Anteil der **Grundschulddarlehen** verminderte sich abermals auf 0,2 % (Vi. 0,5 %) der gesamten Kapitalanlagen. Da das aktive Darlehensgeschäft aus geschäftspolitischen Gründen im Jahre 2010 eingestellt wurde, wird der Bestand nur noch planmäßig abgewickelt.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** blieb mit 5,2 % (Vj. 4,9 %) nahezu unverändert. Hier enthalten waren Mittel, die infolge der planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2018 im Januar 2019 an eine Landeskirche ausgezahlt und im Anschluss der Kapitalanlagenverwaltung durch den Verka VK im Wege der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen zugeführt wurden. Ein Teil der Mittel war ferner kurzfristig reserviert für geplante Neuinvestments sowie Kapitalabrufe Anfang 2019.

Mit 6,1 % hat sich der Anteil der verbundenen Unternehmen **und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (5,9 %) weiter

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** (inkl. festverzinslicher Anlagen mit Nachrang) ist leicht auf 0,6 % (Vj. 0,5 %) angestiegen. Ursächlich hierfür waren Zugänge beim Grundstück infolge der laufenden Sanierungsmaßnahme der selbstgenutzten Geschäftsimmobilie.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 22,4 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.153,1 Mio. EUR gebildet. Im Zusammenhang mit der planmäßigen Abwicklung der Versicherungsbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurden im Berichtsjahr Deckungsrückstellungen in Höhe von 31,2 Mio. EUR aufgelöst.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2018 bei 2,09 %. Der höchste verwendete Rechnungszins beträgt 2,25 %. Dementsprechend wurde zum 31. Dezember 2018 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 19 TEUR gebildet.

Liquidität

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten betrug 5,2 % der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der entsprechende Betrag in Höhe von 71,2 Mio. EUR, von dem 30,5 Mio. EUR reserviert waren für die Auszahlung aufgrund einer planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2018 im Januar 2019, war in kurzfristige Festgelder bei einem deutschen Kreditinstitut angelegt. Weitere 5,6 Mio. EUR lagen zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt – bei den Anlagen handelt es sich überwiegend um kurzfristig liquidierbare Wertpapiere bzw. Investmentanteile - sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, wird die Liquiditätssituation als angemessen angesehen, so dass der Verein jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2018 waren 65 (Vj. 65) Mitarbeiter/innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 46 Jahre (Vi. 46 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 20 Mitarbeitern/innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Der Verka VK gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba) und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V. (ARGE) an.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Verka VK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik des Verka VK ist ein bewusster und konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen bzw. die geeignet sind, das Risiko-Ertrags-Profil diversifizierend auf Unternehmensebene zu optimieren.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, die Gesamtrisikosteuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden ggf. entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotraafähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagementprozess abgeleiteten Gesamtrisikolage der Pensionskasse findet regelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr, im Risikokomitee statt. Diesem gehören neben dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fach-

bereiche an. Das Risikomanagement des Verka VK wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten beim Verka VK vor allem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei das Langlebigkeitsrisiko eine zentrale Rolle einnimmt. Die übernommenen biometrischen Risiken werden ständig beobachtet und durch aktuarielle Tarifierung und eine vorsichtige Reservierungspolitik gesteuert. Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen der etablierten Produkteinführungsprozesse umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0.5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1.25 % während der Rentenbezugsphase (für das Neugeschäft 0,9 %) zugrunde. Hierdurch wird die Notwendigkeit, eine Zinszusatzreserve für die Bestände des Verka VK aufbauen und finanzieren zu müssen erheblich reduziert. Allein ein überschaubarer Restbestand unterliegt einem Rechnungszins von 2,25 %, welcher aber aufgrund seines Umfangs als unproblematisch eingestuft wird.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden. Im Hinblick auf die Versicherungsbestände des Verka VK ist auch zukünftig von einem mindestens ausgeglichenen Verwaltungskostenergebnis auszugehen. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund, dass mit der Umstellung der Versicherungsbestände auf das neue Angebotsmodell "Vorsorgeverwaltung" die Rechnungsgrundlagen für alle relevanten Ergebnisquellen (Kapitalanlageergebnis, Risikoergebnis, übriges Ergebnis) besonders vorsichtig gewählt sind. Zudem wird erwartet, dass sich die tatsächlichen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch die laufenden Effizienzverbesserungen bei den Kernund Peripheriesystemen sowie weiterer produktstrategischer Maßnahmen und die damit einhergehende Optimierung und Verschlankung der Verwaltungsprozesse mittelfristig reduzieren werden. Den zentralen Kern bildet dabei die umfangreiche Digitalisierung des Verka-Verbundes, welche neben Skaleneffekten im Back-End perspektivisch auch im Front-End Effizienzgewinne erwarten lässt. Entsprechend ist das bestehende Geschäftsmodell nicht nur hinsichtlich der Kosten, sondern auch hinsichtlich der Erträge skalierbarer.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskasse grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen. Dies gilt nach der Umstellung auf das Angebotsmodell "Vorsorgeverwaltung" in deutlich verstärktem Maße.

Die Kapitalanlage des Verka VK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikoarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen Stresstests, Szenarioanalysen und Asset-Liability-Studien zum Einsatz. Um das Risiko-Ertrags-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu optimieren, nutzt die Abteilung Kapitalanlagen Portfolioanalysen nach Markowitz, aus denen sich unter Beachtung der durch Anlageverordnung und interne Kapitalanlagerichtlinien vorgegebenen Anlagegrenzen strategische Zielgrößen für einzelne Asset-Klassen ableiten lassen.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen effektive Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit des Verka VK nachhaltig zu sichern. Hierbei bedient sich der Verka VK statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte, welche beispielsweise das aus Wandelanleihen implizit resultierende ökonomische Aktienrisiko unter Berücksichtigung einer fest vorgegebenen Wertuntergrenze steuert und effektiv begrenzt. Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2018 eine ökonomische Aktienquote von 4,6 %.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch heben sich spätestens bei Fälligkeit zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven wieder auf. Im Bereich der strukturierten Zinsprodukte beschränkt sich der Verka VK ausschließlich auf einfach strukturierte Produkte. Diese werden im Rahmen des Kapitalanlagenrisikomanagements einer besonders detaillierten Analyse unterzogen. Abhängig von den Kapitalmarktparametern kann die Risikosteuerung hierbei beispielsweise durch risikomindernde Restrukturierungen oder Verkäufe der betreffenden Papiere erfolgen - entsprechende Opportunitäten werden regelmäßig geprüft. Die im Direktbestand befindlichen Zinsprodukte, deren Kupon von der Steilheit der Zinsstrukturkurve abhängig war, wurden bis 2018 vollständig veräußert.

Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf EUR- Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Mit dem so strukturierten Portfolio an festverzinslichen Anlagen wird ein breiter Grad an Diversifikation erreicht und die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Emittenten, Regionen, Sektoren, etc. deutlich reduziert.

Die Zinssensitivität des Bestandes der verzinslichen Anlagen ist in Anbetracht einer durchschnittlich gewichteten modifizierten Duration von 7,0 % als moderat zu bezeichnen. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt - würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 73,7 Mio. EUR sinken bzw. steigen. wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade im Immobilienbereich der Kompetenz des Fondsmanagements eine besonders hohe Bedeutung zukommt und dass die Annahme der Wertstabilität von Immobilienanlagen vor allem dann realistisch ist, wenn entsprechende Fondsengagements in dieser Assetklasse professionell bewirtschaftet werden. Um Risikokonzentrationen hinsichtlich Fondsmanagement, geografischer Ausrichtung oder Branchenfokus zu minimieren, strebt der Verka VK eine breitere Diversifizierung des Immobilienportfolios an. Entsprechend werden – neben dem Ausbau der Beteiligungen an den bereits bestehenden Immobilienspezialfonds - mögliche Neuinvestitionen laufend geprüft. Der Fokus der bestehenden Immobilienspezialfonds liegt breit diversifiziert auf Wohn-, Budget-Hotel-, Wald- und Gewerbeimmobilien unterschiedlicher geografischer Ausrichtung.

Vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus bestehen mittelfristig erhebliche Wiederanlagerisiken, welche die Ertragssituation der Pensionskasse in zukünftigen Jahren spürbar belasten können, sofern das extreme Niedrigzinsumfeld noch über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben sollte. Im Zusammenhang mit der limitierten Risikotragfähigkeit sind die Möglichkeiten, sich dem negativen Einfluss der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die mittelfristige Entwicklung des Ertragspotenzials des Kapitalanlageportfolios zu entziehen, naturgemäß begrenzt.

Zur weiteren Steigerung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profils erfolgten in den vergangenen Jahren Investments verstärkt im Bereich alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den guten Ertragschancen sowie der niedrigen Korrelation zu den Erträgen und zur Wertentwicklung gewöhnlicher Assetklassen zu profitieren. So laufen bereits seit mehreren Jahren Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik-, Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke, Energieeffizienzmaßnahmen), Wald, Infrastruktur, Private Equity sowie einen mittels Mezzanine-Instrumenten in deutsche mittelständische Unternehmen investierenden Fonds.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie – über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag – mit substanziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch iedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen.

Kreditrisiken

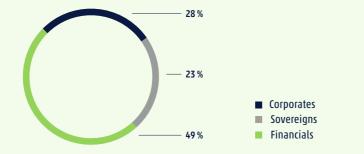
Kreditrisiken bestehen für den Verka VK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen.

Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben. Eine transparente Darstellung der NIG-Quoten erfolgt im Rahmen der monatlichen Kapitalanlagenreports sowie der quartalsweisen Risikoberichte. Durch die bestehenden Spezialfondsmandate mit Schwerpunkten auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen wird eine breite Diversifikation erreicht. Die strategische Allokation wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung in Form von strategischen Zielquoten festgelegt und regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft.

Bei der strategischen Ausrichtung des Portfolios an festverzinslichen Anlagen steht auch eine sukzessive Reduzierung der Financial Exposures weiterhin im Blickpunkt. Bei den Neuanlagen ist zu berücksichtigen, dass die Credit Spreads in vielen Asset Klassen inzwischen so stark gefallen sind, dass eine adäquate Risikoprämie für die übernommenen Bonitätsrisiken oftmals nur noch eingeschränkt oder gar nicht gegeben ist. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Verka VK die Strategie einer Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten und setzt hierbei verstärkt auf alternative Anlageklassen bzw. alternative Anlageregionen, wodurch die Diversifikation der Kreditrisiken weiter verbessert wird. Investitionen in Debt- und Equity-Finanzierungen von Alternative-Energie-Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, europäische Senior Secured Floating Rate Loans oder auch Fremdfinanzierung von Unternehmensübernahmen ("Leveraged Buy Out" / LBO) ergänzen das Anlageuniversum sinnvoll und erhöhen die Diversifikation innerhalb dieser Anlageklasse.

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	118,2	8,7
	AA+	43,2	3,2
	AA	26,9	2,0
_	AA-	77,3	5,7
AAA bis AA-		265,6	19,6
	A+	54,1	4,0
	А	148,1	10,9
	A-	113,3	8,3
A+ bis A-		315,5	23,2
	BBB+	169,8	12,4
	BBB	129,1	9,5
•••	BBB-	128,0	9,4
BBB+ bis BBB-		426,8	31,3
Investmentgrade		1.007,9	74,1
	BB+	8,2	0,6
	ВВ	19,7	1,4
•••	BB-	8,4	0,6
BB+ bis BB-		36,3	2,6
	B+	11,2	0,8
***	В	8,8	0,6
***	В-	2,0	0,1
	CCC-C	0,1	0,0
B+ bis CCC-C		22,1	1,5
Non-Investmentgrade		58,4	4,1
Non rated		298,4	21,9
Summe		1.364,6	100,0

Der **Bestand der verzinslichen Anlagen** inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen inkl. Credit-Linked-Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich per 31. Dezember 2018 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgeldanlagen betrug per 31. Dezember 2018 5,2 % des Vermögens, wodurch eine flexible Disposition gewährleistet ist.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess des Verka VK berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operationaler Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, die eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren. Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird eine umfassende Notfall- und Kontinuitätsplanung als unverzichtbar angesehen, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess des Verka VK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten. Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist zuversichtlich, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft akquirieren zu können, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt wird.

Als alleiniger Aktionär der Verka PK hat der Verka VK eine besondere gestaltende Rolle und Verantwortung. Die Stabilität und die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaft können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn auch die Verka PK über eine eigene erfolgversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben.

Asset-Liability-Management

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM des Verka VK verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Der Verka VK hat einen stringenten ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profils auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Zinsstrukturkurve richtet der Verka VK seinen Fokus im Asset-Liability-Management auch auf die Analyse verschiedener Extremszenarien (z. B. anhaltende Niedrigzinsphase, Hochzinsphase) und leitet entsprechende Maßnahmen für eine optimierte Unternehmenssteuerung ab. Darüber hinaus liefern die ALM-Studien wesentliche Erkenntnisse für die Entwicklung optimierter Produkte sowie für die Verfolgung einer wirkungsvollen Eigenmittelstrategie.

Die Ergebnisse der ALM-Studien und daraus abgeleitete konkrete Handlungsempfehlungen werden im ALM-Komitee, in welchem neben dem Vorstand die Führungskräfte aus den Bereichen Kapitalanlagen, Versicherungsmathematik, Risikomanagement und Rechnungswesen sowie der Verantwortliche Aktuar vertreten sind, ausführlich erörtert.

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung des Verka VK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt. Der weitreichendste Einfluss des Verka VK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des "Leitfadens für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche" des Arbeitskreises Kirchliche Investments bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektivierbarer Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insb. Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern primär vor allem um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden ist. Beispielsweise ist im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung zu berücksichtigen, dass eine Untergewichtung von CO2-intensiven Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio tendenziell davor schützt, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung, die unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten die Aktien und Unternehmensanleihen der jeweiligen Unternehmen betreffen können, ungemindert auf die Wertentwicklung des Portfolios des Verka VK durchschlagen.

Der Verka-Verbund nimmt bezüglich der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage bereits eine Vorreiterrolle ein, was nicht zuletzt auf die aktive Mitgestaltung bei der Weiterentwicklung von Benchmarks und Normen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zurückzuführen ist. So engagiert sich der Verka-Verbund beispielsweise im "Arbeitskreis Kirchliche Investoren" oder setzt – in Zusammenarbeit mit einem Asset-Manager und MSCI – neue Maßstäbe bei der Implementierung marktweiter Nachhaltigkeitsindizes.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Durch das Risikomanagementsystem des Verka VK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Versicherungsvereins substanziell bedrohen. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 238,8 % per 31. Dezember 2018 verfügt die Pensionskasse über eine erwartungsgemäß stabile Eigenmittelausstattung. Mittelfristig sollte die abgeschlossene strategische Neuausrichtung des Verka VK dazu führen, dass sich die Risikotragfähigkeit auf gestärktem Niveau stabilisiert und weiter verbessern kann. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2018 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognose- und Chancenbericht

Angesichts der vielen schwer einschätzbaren geopolitischen Implikationen rund um den Brexit sowie den chinesisch-amerikanischen Handelskonflikt stehen Konjunkturprognosen in diesem Jahr auf besonders tönernen Füßen. 2018 war das Jahr, in dem der Handelskonflikt entstand, 2019 könnte das Jahr sein, in dem die Weltwirtschaft die Folgen davon zu spüren bekommt. Konjunkturexperten weltweit wie die der OECD, des Weltwirtschaftsforums in Davos, aber auch der Bundesregierung und der Notenbanken werden zunehmend skeptischer und haben ihre Einschätzungen zum volkswirtschaftlichen Wachstum (BIP) bereits zurückgenommen. Für die USA wird ein Wachstumsrückgang auf unter 2,5 %, für die Eurozone ein Rückgang auf etwa 1,5 % und für Deutschland sogar ein Rückgang auf nur noch knapp 1 % oder sogar darunter prognostiziert. Die langanhaltende Zeit des konjunkturellen Höhenfluges mit Wachstumsraten über dem Potentialwachstum scheint zumindest in Deutschland vorbei zu sein und die vormalige Koniunkturlokomotive Europas hat ihre Leitrolle abgegeben.

Weltweit rechnen die Volkswirte derzeit aber immer noch mit einem Wachstum von etwa 3 % nachdem in 2018 noch eine Wachstumsrate von etwa 3,5 % verzeichnet werden konnte. Auch die Erwartungen für das chinesische Wachstum sind zunehmend von Vorsicht geprägt, wobei aber noch immer eine Rate von etwa 6 % (nach 6,6 % im Vorjahr) möglich scheint. Dies hängt aber weitgehend davon ab, ob die US-Regierung eine konstruktive Lösung im Handelskonflikt mit China anstrebt oder den Plan verfolgt, Chinas Aufstieg dauerhaft zu bremsen. Erstmals seit 20 Jahren kam es in 2018 im Reich der Mitte zu einem Absatzrückgang bei den Neufahrzeugen. Ein kalter Wirtschaftskrieg würde zwangsweise zu einer weiteren Beschleunigung der Deglobalisierung mit zunehmend spürbar negativen Auswirkungen auf das Weltwirtschaftswachstum führen.

Neben den politischen Risiken rücken auch die gewaltigen Schuldenberge vieler Staaten als volkswirtschaftliche Wachstumsbremse wieder in das Bewusstsein der Investoren. Es werden verstärkt Zweifel an der Nachhaltigkeit des kreditfinanzierten Wachstums laut und der Spielraum für eine Fortsetzung des schuldenfinanzierten Aufschwungs dürfte definitiv kleiner geworden sein.

Die Notenbanken in den USA und in Europa stehen dieser Gemengelage abwartend gegenüber. Allgemein rechnen die Volkswirte für die USA - wenn überhaupt - nur noch mit einem oder maximal zwei Zinsschritten nach oben und für 2020 bereits vor dem Hintergrund düsterer Wolken am Koniunkturhimmel mit einer ersten Zinssenkung.

Die EZB hat es besonders schwer, da sie ihren klassischen geldpolitischen Handlungsspielraum bereits voll ausgeschöpft hat. Vor dem Hintergrund rückläufigen konjunkturellen Wachstums in der Eurozone und den politischen Risiken um den Brexit und in und um Frankreich und Italien mit einem krisenanfälligen Bankensystem wäre es keine Überraschung, wenn die EZB 2019 ihre Geldpolitik mit unkonventionellen Maßnahmen sogar wieder lockert, statt sie, wie allgemein erwartet, anzuziehen. Erste Anzeichen hierzu wurden in der Ratssitzung Anfang März 2019 bereits erkennbar. Die sich gegenseitig beeinflussenden Risiken des Abrutschens der Eurozone in eine tiefe Rezession, die latent noch immer schwelende Bankenkrise und ein Auseinanderfallen der Gemeinschaftswährung halten die EZB unter Druck und werden sie im Ernstfall zu unkonventionellen Maßnahmen greifen lassen. Dabei sind höhere Inflationsraten nicht nur erwünscht, sondern notwendig, um einen Abbau der hohen Schuldenberge zu erreichen. Dabei muss der Nominalzinssatz lange Zeit deutlich unter der Inflationsrate liegen, was in der Eurozone zurzeit bereits der Fall ist.

Für Sparer und Anleger und damit für die gesamte Lebensversicherungsbranche sind dies keine guten Voraussetzungen, um die in früheren Jahren abgegebenen Garantiezusagen dauerhaft erfüllen zu können. Es ist davon auszugehen, dass das langanhaltende Niedrigzinsumfeld auch weiterhin Bestand behalten sollte. Der Druck auf viele Versorgungseinrichtungen, bei weiterem Aufbau der allerdings etwas moderateren Zinszusatzreserveerfordernisse auskömmliche Renditen zu erwirtschaften und gleichzeitig die Solvabilitätsanforderungen zu erfüllen, bleibt bestehen. Erste Unternehmen der Lebensversicherungswirtschaft haben bereits den Gang in den sogenannten run-off (Abwicklung der laufenden Verträge) mit Einstellung des Neugeschäftes freiwillig begonnen, andere sind durch die Versicherungsaufsichtsbehörde BaFin infolge fehlender finanzieller Mittel in Form von Eigenkapital dazu verpflichtet worden und viele

Unternehmen der betrieblichen Altersversorgung stehen unter besonderer Beobachtung durch die BaFin. Dringend notwendige Zinserhöhungen sind jedoch nicht in Sicht. Insofern sind viele Unternehmen auf die weitere Zufuhr von Eigenmitteln durch ihre Trägerunternehmen angewiesen, um ansonsten notwendige Leistungskürzungen zu vermeiden. Zur Vermeidung bzw. Minimierung von Haftungsrisiken der Arbeitgeber wird der Fokus in der betrieblichen Altersversorgung verstärkt weg von Leistungs- auf Beitragszusagen für die Arbeitnehmer gelenkt und die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung bieten verstärkt sogenannte Hybridprodukte mit stark eingeschränkten Garantiekomponenten an, wobei Garantien dann auch nur noch für die Beitragsseite angeboten werden.

Der Verka VK hat frühzeitig für den Verbund mit ihren beiden Einzelunternehmen begonnen, sich den Herausforderungen des Niedrigzinsumfeldes zu stellen. Durch eine komfortable Ausstattung an Eigenmitteln, eine eher defensive Kapitalanlagepolitik sowie vergleichsweise moderate Garantieversprechen sind die Unternehmen sehr solide aufgestellt. Der Verka VK hat lediglich für einen einzigen sehr kleinen Abrechnungsverband ein Erfordernis zum Aufbau einer Zinszusatzreserve, die zum Ende des Geschäftsjahres ein Volumen von lediglich 19TEUR betrug. Das Risiko des Aufbaus signifikanter Reserven in den kommenden Jahren ist außerordentlich gering. Das durch die BaFin beaufsichtigte Unternehmen steht unter keiner besonderen Beobachtung durch die Aufsicht und übererfüllt sämtliche Anforderungen. Die sehr gute Eigenkapitalausstattung verhilft ihr, sämtliche Stressszenarien und Stresstests sehr gut zu bestehen.

Der Verka VK rechnet im kommenden Geschäftsjahr in der versicherungstechnischen Rechnung mit konstanten Ergebnissen. Die Beitragseinnahmen sollten sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, wobei einige kleinere Neuzugänge im Geschäft mit den Bestandskunden erwartet werden. Der Verein geht davon aus, dass sich auch der Rohüberschuss im kommenden Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird. Wiederum belastet wird dieses Ergebnis durch die wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter leicht rückläufigen Zinserträge. leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen sowie einer wiederum zu erwartenden Verlustübernahme aus der Tochtergesellschaft, der Verka PK. Hier werden voraussichtlich weitere Zuführungen zur Zinszusatzreserve notwendig sein, da der Referenzzinssatz zur Bildung dieser Reserve weiter rückläufig ist. Die seit Oktober 2018 geltenden neuen Regelungen zur Bildung der Zinszusatzreserve sehen im Kern jedoch eine Glättung des Verfahrens vor, das den Aufwand in den einzelnen Geschäftsjahren mindert. Dadurch fällt die Verlustübernahme bereits in 2018 und voraussichtlich auch in 2019 leicht geringer aus. Die Nettoverzinsung aus den Kapitalanlagen wird in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | **Verka**

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Akt	va	EUR	EUR	EUR	EUR	T EUR Voriabi
						Vorjahi
	I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche					
	Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie					
	Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.495.688,78	1.74
В.	Kapitalanlagen					
	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und					
	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.651.213,33		2.25
	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	·····		······································		
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	Anteile an verbundenen Unternehmen		38.098.334,60			38.09
•	2. Beteiligungen		45.617.350,49		•	42.52
				83.715.685,09		80.62
	III. Constige Vanitalanlagen					00.02
	III. Sonstige Kapitalanlagen					
	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldwerschreibungen und anders fest.		730.977.115,05			700.14
	Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere Westbeleen Granderbuld und Bestesschuld		87.751.440,23			63.45
	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen		2.897.311,26			6.53
	4. Sonstige Ausleihungen	·····				
	a. Namensschuldverschreibungen	216.963.944,30				219.03
	b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	166.394.040,00				230.89
		200.37 110 10/00	383.357.984,30			449.93
	5. Einlagen bei Kreditinstituten		71.183.090,65			66.61
			••••••			
•	6. Andere Kapitalanlagen		96.668,00			9
				1.276.263.609,49		1.286.78
_					1.364.630.507,91	1.369.667
• • • • • •	Forderungen					
	I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
	1. Versicherungsnehmer			191.594,10		5
	II. Sonstige Forderungen					
	davon:					
	an verbundene Unternehmen: 6.756.708,63 EUR (Vj. 5.539.974,16 EUR)					
	an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs verhältnis besteht: 1.134.531,94 EUR					
	(Vj. 753.148,61 EUR)			11.450.086,36		9.86
			•••••••		11.641.680.46	9.91
D.	Sonstige Vermögensgegenstände					
	I. Sachanlagen und Vorräte			278.546,00		338
	. Jacinantagen and vonate			270.540,00		
	1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten. Schecks und			E E00 077 14		14.87
	II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.588.833,16		
				4.484.554,61		4.53
	Kassenbestand			••••••	10.351.933,77	
	Kassenbestand			••••••	10.351.933,77	
E.	Kassenbestand III. Andere Vermögensgegenstände Rechnungsabgrenzungsposten			4.484.554,61	10.351.933,77	19.74
E.	Kassenbestand III. Andere Vermögensgegenstände Rechnungsabgrenzungsposten I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.484.554,61 8.651.269,80	10.351.933,77	19.74 ⁴ 8.79 ⁹
E.	Kassenbestand III. Andere Vermögensgegenstände Rechnungsabgrenzungsposten			4.484.554,61	10.351.933,77	4.536 19.74 8.79 200 8.99

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Pass	iva	EUR	EUR	EUR	EUR	T EUR
						Vorjahr
A. E	igenkapital	······				
1	. Gewinnrücklagen					
	1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				22.398.272,56	21.639
B. \	Jersicherungstechnische Rückstellungen					
1	. Deckungsrückstellung			1.153.141.105,54		1.198.153
I	I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			176.459,10		0
1	II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			191.145.668,17		155.059
					1.273.531.274,53	1.353.212
C. /	Andere Rückstellungen					
1	. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			5.316.972,00		4.982
1	I. Steuerrückstellungen			84.353,74		83
1	II. Sonstige Rückstellungen			1.080.566,00		790
					6.481.891,74	5.855
D. /	Andere Verbindlichkeiten					
I	. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
	1. Versicherungsnehmern			17.429.258,74		16.536
1	I. Sonstige Verbindlichkeiten					
	davon:					
	gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.188.454,12 EUR (Vj. 11.524.114,96 EUR)					
	aus Steuern: 82.264,17 EUR (Vj. 81.663,54 EUR)					
	im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.568,83 EUR (Vj. 4.758,44 EUR)			7.142.648,66		12.815
					24.571.907,40	29.351
E. F	Rechnungsabgrenzungsposten				11.761,70	13
Sum	me der Passiva				1.397.927.066,21	1.410.070

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 9. April 2019

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2 VAG, ist nicht vorhanden.

Berlin, den 9. April 2019

Regina Schmidt-Köhler

Treuhänderin

Arnd Köhler

> Verantwortlicher Aktuar

Frau Schmidt-Köhler und Herr Köhler stehen in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		EUR	EUR	EUR	T EUF
					Vorjah
. V	ersicherungstechnische Rechnung				
1.	. Verdiente Beiträge		······	·····	
	a) Gebuchte Bruttobeiträge			31.946.549,43	30.40
2.	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00	
3.	. Erträge aus Kapitalanlagen			······	
	a) Erträge aus Beteiligungen	······	1.914.913,58	······	1.49
	b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			······ • • • • • • • • • • • • • • • •	
	 aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 	71.065,82			16
	bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	36.538.231,35	······	······	37.77
	b) E noge dos director reprintantegen	30.330.231/33	36.609.297,17	······	37.94
	c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	······································	924.192,81	······	1.47
	c) dewrine dus dem rugding von kapitalanagen		724.172,01	39.448.403,56	40.90
4	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	······································		20.957,02	2
	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	·······		20.751702	
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle	······································	34.788.663,21	······	34.13
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht	······	34.700.003,21	······	34.13
	abgewickelte Versicherungsfälle		176.459,10		-46
			······	34.965.122,31	33.67
6.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			······	
	a) Netto-Deckungsrückstellung			-45.012.286,98	-29.80
7.	. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			70.931.958,28	50.51
8.	. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			······	
	a) Abschlussaufwendungen	······	282.951,44	······ • • • • • • • • • • • • • • • •	27
	b) Verwaltungsaufwendungen	·····	808.379,21		87
				1.091.330,65	1.15
9.	. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
	a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		602.196,74		62
	b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		841.333,11	·····	95
	c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		46.518,88	<u>.</u>	
	d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.133.240,64		11.49
				6.623.289,37	13.07
10	O. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			156.238,79	13
1	1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.660.257,59	2.58
II. N	ichtversicherungstechnische Rechnung			<u>.</u>	
1.	. Sonstige Erträge		4.412.259,97	<u>.</u>	4.13
2.	. Sonstige Aufwendungen		6.366.056,10	······	5.50
				-1.953.796,13	-1.37
3.	. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			706.461,46	1.20
4.	. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-62.143,50	64
5.	. Sonstige Steuern			9.165,49	
6.	. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			759.439,47	54
7.	. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
	a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			759.439,47	54
8.	. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	(

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Anhang

Erläuterungen Erläuterungen zur Bilanz Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des § 152 Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abge-

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 24.791 TEUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzins-

liche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen

vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuld verschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 849 TEUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Hypotheken- und Grundschuldforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Namensschuldverschreibungen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-Namensschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die anderen Kapitalanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und die sonsti**gen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Unter den **sonstigen Forderungen** werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern des Verka VK abgeschlossen wurden. Bilanziert wurde der vom Rückdeckungsversicherer mitgeteilte Aktivwert.

Die zur Betriebs- und Geschäftsausstattung gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der versicherungstechni**schen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Absatz 1, 252 Absatz 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen werden bezogen auf das Erlebensfallrisiko auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R bewertet. Sofern das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, wird zur Ermittlung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubphase angesetzt. Für die Rentenbezugsphase wird ein Rechnungszins von 1,25 % verwendet, wenn das Versicherungsverhältnis vor dem 1. Januar 2017 begründet wurde. Für später begründete Versicherungsverhältnisse wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 0,5 % verwendet. Liegt dem Versicherungsverhältnis das Vorsorgeverwaltungsmodell nicht zugrunde, wird der Zinssatz der Prämienkalkulation verwendet. Der zur Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendete Zinssatz ist für kein Versicherungsverhältnis höher als der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,25 %, so dass hier zum 31. Dezember 2018 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 19 TEUR zu bilden war. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2018 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2,0 % der Rückstellung angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet; als Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,21 %. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt. Für die Bewertung wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eine Rentendynamik von jeweils 2,0 % pro Jahr angenommen. Zur Berücksichtigung eines Ausscheidens vor Eintritt des Versorgungsfalls wurden die Fluktuationswahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G zur Andassung an die Verhältnisse der Gesellschaft mit einem alters- und geschlechtsunabhängigen Faktor von 0,5 multipliziert. Für aktive Vorstände wurde auf den Ansatz von Fluktuationswahrscheinlichkeiten verzichtet. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren sind um 681.323 EUR geringer als bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 2,32 % (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB).

Die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellun**gen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden auf Basis derselben Rechnungsgrundlagen und Bewertungsparameter ermittelt, die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde lagen. Abweichend hiervon wurde als Rechnungszins der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 2,32 % verwendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge auf Namensschuldverschreibungen enthalten, die entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre linear verteilt werden.

30 | ANHANG | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka | Verka | GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten		Bilanzwerte Vorjahr tivposten TEUR		Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.746	987	0	0	237	2.496
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.250	3.324	101	0	822	4.651
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098	0	0	0	0	38.098
	2. Beteiligungen	42.528	4.859	1.750	0	19	45.618
	3. Summe B.II.	80.626	4.859	1.750	0	19	83.716
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen						
	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	700.149	31.093	265	0	0	730.977
	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.452	27.730	3.431	0	0	87.751
	Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	6.539	0	3.642	0	0	2.897
	4. Sonstige Ausleihungen						
	a) Namensschuldverschreibungen	219.039	17.942	20.017	0	0	216.964
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	230.894	0	64.500	0	0	166.394
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	66.616	4.567	0	0	0	71.183
	6. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
	7. Summe B.III.	1.286.786	81.332	91.855	0	0	1.276.263
Insg	esamt	1.371.408	90.502	93.706	0	1.078	1.367.126

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart		Zeitwerte 31.12.2018 TEUR		Bewertungsreserven TEUR	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.800	4.651	-851	
B.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
	. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098	38.098	0	
	2. Beteiligungen	51.359	45.618	5.741	
!	s. Summe B.II.	89.457	83.716	5.741	
B.III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1	 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 	721.394	730.977	-9.583	
i	 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 	93.990	87.751	6.239	
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.991	2.897	94	
4	s. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	236.265	216.964	19.301	
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	177.023	166.394	10.629	
!	i. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	71.183	71.183	0	
(s. Andere Kapitalanlagen	97	97	0	
	7. Summe B.III.	1.302.943	1.276.263	26.680	
Insg	esamt	1.396.200	1.364.630	31.570	

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahre 2017 vorgenommen.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert. Die Wertminderung der Beteiligung an der Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, die erst im Berichtsjahr aufgelegt wurde, in Höhe von 0,1 Mio. EUR resultiert aus den vergleichsweise hohen Anlaufkosten im Verhältnis zu dem noch geringen abgerufenen Kapital, da die Fees bei derartigen Investments üblicherweise auch bereits während der Investitionsphase auf den vollen Zeichnungsbetrag berechnet werden. Daher wird davon ausgegangen, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist, so dass keine Abschreibung vorgenommen wurde.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 24,8 Mio. EUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 534,5 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen überwiegend

aus der Ausschüttung von ordentlichen Fondserträgen und vergleichsweise hohen Anlaufkosten resultieren und voraussichtlich nicht von Dauer waren. Die negativen Bewertungsreserven wurden innerhalb des ersten Quartals 2019 teilweise bereits wieder aufgeholt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ | ANHANG | 31

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 87,8 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf Anleihen mit einem Buchwert von 23,7 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultierten.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 1,0 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 25,3 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultierten.

32 | ANHANG | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2018 einen Saldo in Höhe von 31,6 Mio. EUR.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
Aktivposten	%	2018 TEUR	2018 TEUR
Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100,00	38.073	0
Verka Pensionsmanagement GmbH, Berlin	100,00	25	0
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	2,20	282.349	29.459
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	1,84	216.841	9.322
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, Findel-Golf, Luxemburg *	4,65	21.503	-403
DB Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg	12,10	58.198	8.347
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	2,14	95.931	4.220
Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	3,75	36.811	2.055
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg *	3,43	209.120	21.706
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,37	188.586	17.065
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	2,29	454.834	25.773

^{*} Wert aus 2017

Verka | GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ | ANHANG | 33

Anteile an Investmentvermögen

Balanced (Aktien global /Unterneh- mensanleihen Europa)	Aktien Europa	Wandel- und Unterneh- mensanleihen global	Staatsanleihen Europa	
Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	
154.250	18.000	98.668	150.940	
144.950	16.431	98.516	150.598	
-9.300	-1.569	-152	-342	
0	0	0	0	
3.250	312	1.689	3.876	
Ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis durch Aufteilung in Aktien- und Bondteil, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien durch Verwendung nachhaltiger Custom-Indizes Aktienteil: Positive Performance (60 % MSCI Europe Select SRI, 40 % MSCI World Select SRI) bei gleichzeitiger Minimierung des Kursverlustrisikos durch langfristiges Optionssicherungskonzept, Vereinnahmung der Dividenden Bondteil: Rendite von 2,0 % p. a. aus einem europäischen Unternehmensanleihenportfolio (Bloomberg Barclays MSCI Europe TR Index)	Positive Performance aus einem Portfolio europäischer Aktien mit Fokus auf dividendenstarken Titeln mit einer Zielrendite von 3,5 % p. a. bei gleichzeitiger Minimierung des Kursverlustrisikos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wertsicherungsgrenze, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Positive Performance von 3,5 % p. a. aus einem gemischten Wertpapierportfolio (ca. 40 % in globalen Wandelanleihen einschließlich synthetischer Wandelanleihen bei gleichzeitiger Minimierung des Kursverlustrisikos durch Vorgabe einer Wertuntergrenze, jeweils ca. 30 % in globalen Unternehmensanleihen und Emerging-Markets-Unternehmensanleihen), Absicherung von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Rendite von 4,0 % p. a. aus einem europäischen Staatsan- leihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment- Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR- Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäften, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien	
MSCI Europe TR Index)	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt mäglich	Täglich unbeschränkt mägli	
	(Aktien global / Unternehmensanleihen Europa) Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen 154.250 144.950 -9.300 0 3.250 Ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis durch Aufteilung in Aktien- und Bondteil, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien durch Verwendung nachhaltiger Custom-Indizes Aktienteil: Positive Performance (60 % MSCI Europe Select SRI, 40 % MSCI World Select SRI) bei gleichzeitiger Minimierung des Kursverlustrisikos durch langfristiges Optionssicherungskonzept, Vereinnahmung der Dividenden Bondteil: Rendite von 2,0 % p. a. aus einem europäischen Unternehmensanleihenportfolio (Bloomberg Barclays MSCI Europe TR Index)	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	

34 | ANHANG | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Anlageschwerpunkt	EUR- Unternehmensanleihen	Staatsanleihen Emerging Markets	Timber-Immobilien/ Beteiligungen global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF (Aktiengesellschaft)
Buchwert 31.12.2018 TEUR	129.333	91.494	15.418
Marktwert 31.12.2018 TEUR	139.069	78.919	15.867
Bewertungsreserve 31.12.2018 TEUR	9.736	-12.575	449
Abschreibung / Zuschreibung 2018 TEUR	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2018 TEUR	1.906	3.384	163
Anlageziel und Anlagekonzept	Rendite von 4,0 % p. a. aus einem europäischen Unternehmensanleihenportfolio mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Rendite von 5,0 % p. a. aus einem Emerging-Markets-Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating und Berücksichtigung von ESG-Ratings, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte	Partizipation an der positiven Wertentwicklung von Immobilien aus dem Waldsektor in Australien, Finnland und Schottland sowie Generierung von Einnahmen aus der Vermietung bzw. Verpachtung der Immobilien; daneben wird die Teilhabe an den Ergebnissen von Bewirtschaftungsgesellschaften aus dem Wald- und Forstsektor ermöglicht, Berück sichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, Zertifizierung
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen der Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergeben sich nur in sehr geringem Umfang. Der zur Berechnung der latenten Steuern ermittelte Steuersatz beträgt 30 %. Der sich hieraus errechnete aktive Überhang an aktiven latenten Steuern wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Verka | GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Verlustrücklage) entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2017	21.639
Entnahme aus der Verlustrücklage	0
Zuführung aus Jahresüberschuss	759
Stand 31.12.2018	22.398

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2017	1.198.153
Zuführung	-45.012
Stand 31.12.2018	1.153.141

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ | ANHANG | 35

	TEUR
Stand 31.12.2017	155.058
Entnahme	34.844
Zuführung	70.932
Stand 31.12.2018	191.146

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

		TEUR
a)	bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	30.500
b)	bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	20.275
c)	bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d)	bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f)	Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	91.050
g)	Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h)	ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	49.320
Sta	nd 31.12.2018	0

36 | ANHANG | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Für die Versicherungsnehmer, deren Verträgen das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, werden für das Jahr 2019 Schlussgewinne entsprechend der in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Schlussüberschussgewinnsätze, bezogen auf die garantierte Rente, gewährt, sofern sich das Versicherungsverhältnis im Rentenbezug befindet und die ggf. angegebene Höchstbeteiligungsdauer im Rentenbezug noch nicht überschritten ist. Die Schlusszahlung wird ab dem Jahrestag eines Versicherungsverhältnisses im Rentenbezug erstmalig zum Rentenbeginn in Raten gemäß der Zahlweise der Rentenversicherung an den Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

	%	Höchstbeteili- gungsdauer in Jahren
Abrechnungsverband 05-01		
Abrechnungskreis 05-01	59,10	15
Abrechnungskreis 05-0102	67,18	15
Abrechnungsverband 05-02	52,89	-
Abrechnungsverband 05-025	29,28	-
Abrechnungsverband 05-03	59,81	20
Abrechnungsverband 05-04	65,41	5
Abrechnungsverband 05-05		
Abrechnungskreis 05-050	59,79	20
Abrechnungskreis 05-051	67,44	20
Abrechnungsverband 05-06		
Abrechnungskreis 05-060 & 05-065	64,91	10
Abrechnungskreis 05-066	60,90	15
Abrechnungsverband 02		
Abrechnungskreis 02S	66,85	5
Abrechnungskreis 02P	33,68	5
Abrechnungsverband 03		
Abrechnungskreis 03S	67,37	5
Abrechnungskreis 03P	30,10	5

Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für später begründete Versicherungsverhältnisse.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für Jahresabschlussarbeiten enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 15.143 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 12 TEUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

Verka | GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	24.937	27.697
Einmalbeiträge	5.466	4.249
	30.403	31.946

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Aufwendungen für Kapitalanlagen sind Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Verka PK in Höhe von 5.133 TEUR (Vj. 11.492 TEUR) enthalten, die Steuerumlage daraus beträgt 0 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	782
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	59
	841

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 498 TEUR (Vj. 399 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

0	0
3.978	4.232
647	660
275	250
4.900	5.142
	3.978 647 275

Davon wurden 2.892 TEUR (Vj. 2.712 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 2.250 TEUR (Vj. 2.188 TEUR) bei dem Verka VK verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 8 TEUR abgeführt.

Funktionsausgliederungsverträge

Der Verka VK übernimmt die Verwaltung der Verka PK und der VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) im Wege von Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der Verka PK erfolgt gemäß den bestehenden Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der VIFA PF erfolgt auf Basis der anteiligen

Mindestvergütung gemäß dem bestehenden Funktionsausgliederungsvertrag.

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Des Weiteren übernimmt der Verka VK die Dienstleistung für die Verka Pensionsmanagement GmbH.

Das Gesamtentgelt für 2018 betrug 4.184 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen des Verka VK dar:

Rapitat- bzw. Zeitilluligszusägen des verka vk dal.	Zeichnungs- volumen Mio. EUR	Bis 31.12.2018 erfolgte Kapital- abrufe kumuliert Mio. EUR	Investitionsstand per 31.12.2018	Offene Kapitalzusage Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	7,8	7,0	90	0,8
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	5,0	4,0	80	1,0
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX	10,0	1,0	10	9,0
Aquila Sachwert-Basisfonds I (Wald) S.A., SICAV-SIF	15,5	15,4	99	0,1
DB Global Infrastructure Fund SICAV-FIS	10,0	8,3	84	1,7
UII-Fonds Hotel Nr. 1	19,3	17,0	89	2,3
Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG	3,9	1,7	44	2,2
EB - Renewable Energy Fund Emerging Markets	4,0	2,3	56	1,7
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR)	7,5	7,2	96	0,3
German Access Fund L.P.	3,0	2,2	74	0,8
Commerz Real Institutional Smart Living Fund	5,0	0,9	34	4,1
Alpha European Private Dep 1 SA	2,0	1,4	71	0,6
Alpha European Private Dep 4 SA	2,0	0,8	40	1,2
Europe II S.A. SICAV-SIF	5,0	2,1	42	2,9
ZBI Union Wohnen Plus	7,5	5,7	75	1,8

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei dem Verka VK 64 Mitarbeiter angestellt, davon 19 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin

 Vorsitzender (Vorsitzender ab 23. Februar 2018)
 Präsident des Konsistoriums, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Volker Knöppel, Naumburg

Stellv. Vorsitzender Vizepräsident, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen

(Vorsitzender bis 23. Februar 2018)
 Juristischer Vizepräsident, Landeskirchenamt der
 Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover

Christian Ferchland, Altenholz

Mitglied des Vorstandes
 Evangelische Bank eG

Hartmut Fritz, Berlin

Oberkonsistorialrat

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Helge Johr, Wennigsen

› Vizepräsident

Landeskirchenamt der Evangelisch-reformierten Kirche, Leer

Karin Kessel, Speyer

Oberkirchenrätin

Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer

Dr. Rainer Obrock, Baunatal

Oberlandeskirchenrat

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Anke Poersch, Berlin

> Oberkonsistorialrätin

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Michael Schmidt, Hannover

Geschäftsführer

DIAKOVERE Service GmbH, Hannover

Dr. Heidrun-Ingeborg Schnell, Berlin

Oberkirchenrätin

Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover

Mario Wagner, Söhrewald

› Kirchenverwaltungsdirektor

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 6 TEUR (Vj. 7 TEUR).

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Math. Ulrich Remmert

> Vorstand Versicherungstechnik, Berlin

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan

> Vorstand Kapitalanlagen, Berlin

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 3.216 TEUR (Vj. 3.034 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betrugen 136 TEUR (Vj. 130 TEUR).

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	120
teuerberatungsleistungen	18
onstige Leistungen	64
	202

Berlin, den 9. April 2019 Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Bestätigungsvermerk

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

GESCHÄFTSBERICHT 2018 VERKA VK KIRCHLICHE VORSORGE VVAG | Verka

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen,handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass des Vereins seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- > beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 24. April 2019

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hellwig

> Wirtschaftsprüfer

gez. Neuschulz

> Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dieser Ausschuss tagte dreimal im Berichtsjahr. Im Vermögensanlageausschuss wird über die aktuelle Kapitalanlagepolitik beraten. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben, auch in Bezug auf die Baumaßnahmen in der Schellendorffstraße 17/19, hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt, im Plenum diskutiert und beurteilt. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung sowie insbesondere der Notwendigkeit der Bildung von Zinszusatzreserven und deren Entwicklung in den nächsten Jahren.

In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2019 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3 Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2019 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2018 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2018 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 13 Absatz 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre stets hervorragend geleistete und engagierte Arbeit. Wir danken des Weiteren allen Kunden für ihr Vertrauen.

Berlin, den 3. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine

Vorsitzender

Dr. Volker Knöppel

> Stellvertretender Vorsitzender

Christian Ferchland

Mitglied

Hartmut Fritz

Mitglied

Helge Johr

Mitglied

Karin Kessel

Mitglied

Dr. Rolf Krämer

Mitglied

Dr. Rainer Obrock

Mitglied

Anke Poersch

Mitglied

Dr. Michael Schmidt

Mitglied

Dr. Heidrun-Ingeborg Schnell

Mitglied

Mario Wagner

Mitglied



